



VORSPIEL

Ausgabe 35 | FC Bayern | 12.09.09

Einlauf

Hallo Westfalenstadion,
Hallo Südtribüne,
Hallo Block Drölf,

nach der Länderspielpause, die man zum Glück mit dem Amateurspiel gegen Dresden und dem kleineren, aber dafür umso ehrlicheren Jubiläumsturnier am vergangenen Dienstag überbrücken konnte, geht heute der Ernst des Lebens auch in der Bundesliga wieder weiter. Bevor wir zu den üblichen Hinweisen zur aktuellen Ausgabe des Vorspiel kommen, ein paar ganz persönliche Gedanken eines Mitglieds zum heutigen Spiel:

Begegnungen mit dem FC Bayern sind für mich keine Hassspiele. Ich verstehe bis heute nicht, wie z.B. vor ein paar Wochen die Tore der Mainzer derartige Jubelorkane auslösen konnten. Hass hatte ich selbstverständlich nach dem DFB-Pokalfinale, der unglücklichen Niederlage und dem Verhalten einiger Bayernanhänger, die den Sieg als reine Pflichterfüllung zu begreifen schienen und teilweise im Hotel am Kartenspielen waren, statt in Berlin die Nacht zum Tag zu machen. Aber ansonsten interessiert mich deren Abschneiden recht wenig und ich bin im Gegenzug sogar recht froh, wenn die Süddeutschen eine gute Saison spielen und schon recht früh eine mögliche Meisterschaft der Blauen unwahrscheinlich machen. Dies natürlich nur, wenn wir kein direkter sportlicher Konkurrent sind!

Und doch ist dieses Spiel etwas Besonderes. Die ganze Stadt, die Anhängerschaft in schwarz-gelb ist heiß auf diesen Kick. Die Heimspiele gegen Bayern gehören oftmals zu den stimmungsvollsten Spielen der Saison. Jeder will den Sieg gegen die großen Bayern und ich lasse mich davon nur zu gerne anstecken, denn mir gefällt die aufgeheizte Stimmung bei diesem Aufeinandertreffen. Und gerade deswegen darf mein Beispiel keine Schule machen und die Leute dürfen ruhig weiter rot sehen. Denn ohne diese Bayern-Antipathie wäre dieses Spiel nicht besonders, sondern ein weiteres ganz normales Heimspiel. 17 Heimspiele dieser Art würden mir stimmungstechnisch natürlich noch weitaus besser gefallen.

Die Auflistung der sonstigen Inhalte der heutigen Ausgabe lassen wir an dieser Stelle einfach mal weg. Lest Euch die Ausgabe einfach durch, ihr werdet schon sehen, was alles drin steht. Wir möchten Eure Aufmerksamkeit nur noch kurz auf die Spendensammler für die 100 Jahre Choreo richten. Genauere Hintergrundinfos findet ihr auch weiter hinten im Vorspiel, aber um es kurz zusammenzufassen:

Es werden auch heute wieder Spenden für die bald anstehende Jubiläumsschoreo gesammelt.

Herausgeber: **THE UNITY** - Supporters Dortmund e.V.
Email: vorspiel@the-unity.de | Web: www.the-unity.de
Fotos: T. Bielefeld

Auflage: 1000 Exemplare - kostenlos | Nach dem Spiel zum Download unter www.the-unity.de

Spenden sind übrigens ein gutes Stichwort und wir sind euch da noch eine Auskunft schuldig: Wir haben zu Saisonbeginn ja damit begonnen den Vorspielverteiltern auch immer eine kleine Spardose mitzugeben, um mit den Erlösen die Auflage des Vorspiels zu erhöhen. Wir haben es bisher aber leider immer verschwitzt die Spardosen mit nach Hause zu nehmen und den Inhalt zu zählen. Daher können wir Euch noch nicht final berichten, ob und in welchem Maße wir die Auflage erhöhen können. Nähere Infos dazu, liefern wir aber beim kommenden Heimspiel nach. Bitte entschuldigt die Verzögerung, aber wir sind auch nur Menschen.

Auf drei Punkte und viel Spaß beim Lesen.

100-Jahre choreographie

100 Jahre Borussia Dortmund - WIR sammeln

Am 19. Dezember 2009 wird unsere geliebte Borussia einhundert Jahre alt. Um dieser Feier einen würdigen Rahmen zu verleihen, planen unsere 3 Ultragruppen THE UNITY, Desperados und Jubos eine Choreographie. Diese wird das gesamte Stadion einbeziehen, schließlich feiern wir diesen Tag alle gemeinsam. Viele von Euch würden sich gerne beteiligen, können dies aber aus den verschiedensten Gründen nur selten aktiv tun. Daher sammeln wir auch heute wieder Spenden für diese Choreo. So kann sich jeder - wenigstens finanziell - an dieser Choreographie beteiligen. Eine Aktion von allen für alle!

Wie vielen von Euch sicherlich bekannt ist sind solche Aktionen in der Regel nicht nur sehr, sehr zeit- und arbeitsintensiv, sondern sie verschlingen auch enorm viel Geld. Da wir als Ultragruppen Wert darauf legen, dass unsere Aktionen Geschenke an den Verein und seine Fans sind und wir unabhängig bleiben wollen, lehnen wir eine Finanzierung über den Verein oder gar Sponsoren ab. Wir sind der Meinung, dass gerade eine Feierlichkeit wie das 100-jährige Jubiläum durch uns Fans gemeinsam finanziert und durchgeführt werden soll. Alle Borussen, die uns hierbei in Form von Spenden helfen wollen, können dies heute tun. Uns ist es wichtig, Transparenz zu zeigen. Daher werden die eingesammelten Spenden unter Aufsicht von Redaktionsmitgliedern des Internet-Fanzines Schwatzgelb.de gezählt und eingezahlt. Das Ergebnis der Sammlung wird dann im Laufe der kommenden Woche bei Schwatzgelb.de veröffentlicht werden.

Diese Transparenz schließt natürlich auch ein, dass wir nach dem 19. Dezember die Kosten der Choreo veröffentlichen werden, damit jeder nachvollziehen kann, für was die Spenden genau ausgegeben wurden.

Die Spendensammler werden gelbe Leibchen tragen. Sie stehen im ganzen Stadion verteilt an mit Pappschildern gekennzeichneten Stellen, die hinter ihnen an den Stadionsäulen hängen. Die Spenden werden in großen Boxen mit der Aufschrift „Spendenbox“ gesammelt.

Wir würden uns über viele weitere Spenden sehr freuen und bedanken uns bereits im Voraus bei allen Spendern.

Südtribüne Dortmund - United we stand, divided we fall!

sich heute in einer besseren Form als beim letzten Gastspiel und waren das ein oder andere Mal deutlich zu vernehmen. Genug Phasen wo ausschließlich der harte Kern am singen war gab es aber auch. Dieser harte Kern bewegte sich dieses Wochenende in Dortmund auch auf völlig neuen Pfaden und zog diesmal den zentralen Standort im Gästeblock vor und präsentierte ausnahmsweise mal nicht zum x-ten Mal dasselbe schwarzgelbe Material.

Einen völlig neuen Pfad der Abwehrarbeit beschritt unser Team anfangs leider nicht, so daß es gleich zu Anfang lichterloh im Strafraum brannte. Ein ähnlich desaströser Start wie in Hamburg blieb uns glücklicherweise erspart und es wurde sich gefangen und sogar in Führung gegangen. Knipser Nelson Valdez tunnelte dabei Symphatieträger Jens L., was einen nicht geringen Teil des Stadions natürlich doppelt freute. Auch im weiteren Spielverlauf machte sich der feine Herr durch Rumgezeter und wildes Gestikulieren in Richtung des ohnehin schon verwirrten Schiedsrichtergespanns wieder so richtig beliebt. Zudem wurde man das Gefühl nicht los, dass Stuttgart jeden Moment den Gegentreffer erzielen könnte und hoffte auf ein möglichst schnelles 2:0 um Ruhe ins Spiel zu bringen.

Direkt nach der Halbzeitpause fiel allerdings der Ausgleich und markierte auch den Endstand in diesem Spiel. Für den Fall eines Abschiedspiels ein wirklich gelungener Auftritt, Herr Lehmann.

Am Ende bleiben, aus 3 Spielen gegen 2 Favoriten, 4 Punkte auf die vordersten Plätze und ein fader Beigeschmack. Denn heute hätte man die 3 Punkte ruhig einfahren können, ein Sieg war hier allemal drin.

Eintracht Frankfurt - Borussia Dortmund (1:1)

Huihuihui, auswärts in Frankfurt. Was wurde nach dem letzten Aufeinandertreffen beider Vereine im Frankfurter Waldstadion nicht alles geschrieben und diskutiert. Um es vorweg zu nehmen, es wurde überraschenderweise viel heißer gekocht, als es letztendlich serviert wurde.

Die Zugfahrer der drei Dortmunder Gruppen entschieden sich für die Verbindung um 07:45 Uhr ab Dortmund. Um nicht mit den womöglich viel zu kleinen Bimmelbahnen durch das Sauerland tingeln zu müssen, legten wir im Vorfeld die Route über Köln und Gießen fest. Die Hinfahrt verlief völlig ruhig. Lediglich am Gießener Hauptbahnhof wurde es kurzfristig etwas chaotisch. Der Bahnhof ist eine einzige Baustelle und dementsprechend verhält es sich auch mit der Übersicht. Der anvisierte Zug nach Frankfurt war schon ziemlich voll, so dass wir uns kurzerhand entschieden den nächsten zu nehmen, welcher ein paar Minuten später auch schon losfahren sollte. Die Ankunft im Bahnhof der hessischen Metropole gestaltete sich wie die Fahrt, nämlich völlig ereignisarm. Die anwesende Staatsmacht leitete uns nach kurzem Sammeln zu einer Bahn, die uns zum Stadion bringen sollte, wo bei unserer Ankunft der Vorplatz weitläufig geräumt war, damit sich beide Fangruppen auch ja nicht zu nahe kommen konnten. In der sicheren Entfernung hampelten ein paar Hessen rum, worauf bei uns unsinnigerweise natürlich auch welche ansprangen. Dann ab durch den Wald, welcher ebenfalls abgesichert bis zum Gehntichtmehr war. Auf dem Stadionvorplatz sammelte sich dann doch eine stattliche Zahl Frankfurter, die aber außer einem „Eure Eltern sind Geschwister“ nicht viel rüberbrachten. War dann doch eher peinlich.

Der normale Eingang wurde uns heute nicht zur Verfügung gestellt, dafür öffnete man uns eine Feuerwehreinfaahrt und kontrollierte dort sehr penibel aber vollkommen freundlich den Zugfahrrerhaufen. Diese Prozedur zog sich eine ganze Weile, so dass wir erst um kurz nach drei am Blockeingang ankamen, wo aufgepumpte Ordner ein zweites Mal kontrollieren wollten. Warum die uns begleitende Polizei da nicht sagt, dass man den Haufen einfach nach kurzer Kartenkontrolle in den Block lässt, ist mir schleierhaft. Schließlich wurden alle schon äußerst genau kontrolliert und anschließend im Polizeikessel zum Block gebracht. Was soll auf den paar Metern schon aufgenommen und am eigenen Leib versteckt worden sein? Der Zeiger auf der Uhr war schon hinter der 15-Uhr-Grenze und wie lange es dauert diese Menschenmenge noch einmal peinlichst genau zu kontrollieren, konnte man schon am Stadioneingang beobachten. So kam es wie es kommen musste, ein Gedränge und Geschiebe entstand und die ersten Reihen wurden dann, gewollt oder ungewollt war hier nicht die Frage, an den Ordnern vorbeigeschoben. Dies rief natürlich sofort die anwesende Polizei auf den Plan, die ordentlich Pfeffer zur „Beruhigung der Lage“ verteilte, wobei einige Leute den ungebremsten Strahl aus kürzester Entfernung in die Augen bekamen. Auch vor einem unserer beiden Fanbetreuer wurde da kein Halt gemacht. Daumen hoch, Glanzleistung. Teilweise wurden Leute die komplette erste Halbzeit hinter der Tribüne behandelt. Hinzu kommt leider eine Verhaftung, wollen wir mal hoffen, dass es glimpflich ausgeht.

Im Block ging es ganz gut los, ohne dass wir es dauerhaft schafften, den kompletten Gästeanhang mitzuziehen. Da befinden wir uns wohl noch, genau wie die Mannschaft, in der Findungsphase zu diesem frühen Zeitpunkt der Saison. Hinzu kommt, dass leider die Trommel nach ein paar Minuten den Geist aufgab und die restlichen Trommeln im Block bedient wurden als hätten die Protagonisten dahinter mächtig einen im Schlappen. Naja, irgendwie passte sich unsere Leistung dem zerfahrenen Auftreten der Elf auf dem Rasen an. In der zweiten Halbzeit stocherte Zidane die Kugel dann irgendwie zur Führung über die Linie, welche aber bereits nach sechs Minuten wieder egalisiert wurde. Die Frankfurter Eintracht hatte noch ein, zwei Möglichkeiten, die 3 Punkte einzufahren, konnte aber ebenso wie wir nicht mehr den entscheidenden Schlag setzen. So endete die Partie schieblich friedlich 1:1 Unentschieden. Uns bleibt lediglich die Erkenntnis, dass die Mannschaft noch eine Menge Arbeit vor sich hat, damit sie an die Leistungen der Rückrunde anknüpfen kann. Sollte sie das nicht hinbekommen, wird es in den nächsten Wochen ganz schön eng.

Und dann war da noch die Aktion der UF97, welche bei mir wie ein verzweifelter Versuch ankam, auf Teufel komm raus das harte und unantastbare Image Frankfurts unter Beweis zu stellen. Die Fahngeschichte der letzten Saison ist allen sicherlich noch hinlänglich bekannt. Schließlich wurde anschließend auch diskutiert bis der Arzt kommt. Dass gewisse Internetforen nicht explodiert sind, ist alles. Auf jeden Fall war allen irgendwie klar, dass Frankfurt uns jetzt einen verpassen will, egal wie. Zu Beginn der zweiten Halbzeit prangte dann auch endlich ein Banner mit der Aufschrift „Mit uns ist nicht gut Schnitzel essen“ vor der Nordwestkurve, welches auf ein Aufeinandertreffen vor dem letzten Spiel in einem hessischen Riesenschnitzel-Restaurant anspielte. Dort lief die Frankfurter Ackertruppe auf und versuchte, die hauptsächlich aus jüngeren Leuten bestehende Sektion SV anzugreifen und aus dem Lokal zu holen. Diese hatte sich darauf nicht eingelassen. Sich dafür nun zu feiern, ist etwas merkwürdig. Aber gut, jeder wie er kann. Dieses Banner hing gefühlte zehn Minuten und dahinter war reges Treiben auszumachen. Da Frankfurt ja bekanntlich Frankfurt ist und nicht kleckert sondern klotzt, wurden schon die heißesten Gedanken geschmiedet, was alles nun zum Vorschein kommt. Das besagte Riesenbanner verschwand und was kam zum Vorschein? Ein TU-Doppelhalter, der schon einmal von FFM gezeigt wurde und ein paar

kümmliche Schals und Fähnchen, die man sich auch vom kleinen Nachbarsjungen ausleihen kann. Tut mir leid, das war so ziemlich das Lächerlichste was ich je gesehen habe. Wenn ich so ein paar Lumpen zeige, male ich doch nicht so ein Spruchband, welches zugegebenermaßen, recht imposant wirkte. Normalerweise bin ich einer der letzten, der das Zeigen von schwarzgelben Materialien in fremden Kurven runterspielt, aber das war schon irgendwie skuril. Sich dafür abfeiern, dass man in den Bus eines parkenden Fanclubs eingestiegen ist und dort eine Fahne geklaut hat, ein paar Normalfans abgezogen hat, die gar nicht wissen, was los ist und dass die eigenen Hools ein paar Jugendliche einschüchtern, naja...

Insgesamt kam mir das Auftreten der Gastgeber an diesem Tag eh sehr komisch vor. Auf mich wirkte das Ganze aus Sicht der Frankfurter in etwa so: Dortmund hat sich erdreistet hier den dicken Max zu spielen. Nur leider sind uns die neongelben Kinder von The Unity und Co. aber schnurzpiepe. Aber irgendwie müssen wir denen zeigen, dass wir uns das nicht gefallen lassen und zu den Härtesten in Deutschland gehören. Schließlich sind wir Frankfurt, die Hauptstadt des Verbrechens. Denen werden wir es schon zeigen. Selbst halbherzig reicht es für die verranzten Ruhrpott-Asis allemal. Sehr wahrscheinlich ist es auch so, Frankfurt ist - bei allem Dortmunder Selbstbewußtsein - sicher in vielerlei Hinsicht noch immer Nummer 1 in Deutschland, aber auf der Tribüne haben sie mehr und mehr nachgelassen. Auch wenn Frankfurts Nordwestkurve diese Saison lauter war als in der letzten. Und das ist es am Ende immer noch, was für eine Kurve zählt - neben den Punkten auf dem Platz.

AMATEURE

FC Ingolstadt - BVB II (0:1)

Die Spieltagsterminierung in den ersten Wochen der neuen Saison, das muss bei der harrschen Kritik in vergangenen Spielzeiten diesbezüglich ja auch mal erwähnt werden, ist doch wirklich allererste Sahne! So konnte am 5. Spieltag schon das 4. Spiel unserer Zweiten besucht werden.

Die Zweifel über die volle Auslastung eines Busses im Vorfeld wurden schnell beseitigt und so machte sich am Freitagvormittag ein voller 50er in Richtung Freistaat, genauer Ingolstadt, auf. Die Fahrt wurde mit Speis, Trank und optischen Genüssen souverän über die Bühne gebracht und gegen 18.00 Uhr erreichte man das Stadion. Dort Bulli-, Auto- und Zugfahrer begrüßt ging's direkt ins Stadioninnere. Die üblichen Fahnen wurden positioniert und sich ein wenig auf das Spiel eingestimmt.

Zum Intro gab es auf unserer Seite lediglich kleinere Schwenker. Alles andere wurde verboten. Auf Ingolstädter Seite gab es auch ein paar Fahnen zu bewundern.

Auf dem Rasen ließen unsere Amateure, die heute unbedingt punkten mussten um sich etwas Luft zu verschaffen, und nicht direkt zu Beginn in der unteren Tabellenregion stecken zu bleiben, den 2. Liga-Absteiger Ingolstadt (übrigens trainiert von Horst Köppel) kaum zu Potte kommen und bestimmten das Spiel. Nach einer halben Stunde war es dann Yasin Öztekin (in den ersten Spielen fehlte er der Zweiten aufgrund Nominierungen in den Profi-Kader), der mit dem 1:0 den ersten Dreier in Liga 3 in die Wege leitete.

Der Gästeblock war in Halbzeit eins solide aufgelegt, mehr allerdings (noch) nicht. Dies sollte sich allerdings im zweiten Durchgang ändern. Man sang sich teilweise in einen regelrechten Rausch und auch mehrere Nasen die sonst eher abseits des Stimmungsblocks das Spiel verfolgen, ließen sich heute nicht lumpen. Die Amateure dankten es uns und ließen in den

zweiten 45 Minuten nichts mehr anbrennen und so konnte „der Wagen vor mir“ zum ersten Mal in der 3. Liga starten.

Nachdem sich Amateure und Anhang am Zaun abklatschten und noch ein paar letzte Gesänge in Richtung Kabine geschickt wurden, ging es für die Meute zurück in den Bus, in dem auf der Rückfahrt noch einige Fan-Hits aus vergangenen Tagen zelebriert wurden, ehe man gegen 3.30 Uhr wieder in die „Stadt unterm Florian“ zurückkehrte.

BVB II - Spvgg. Unterhaching (1:2)

Und schon wieder hieß es Freitagsabends: „Amateure!“. Könnt' ich mich dran gewöhnen.

Nachdem man den vergangenen Freitag im Freistaat siegreich gestalten konnte, ging es heute erneut gegen ein bayrisches Team, genauer gegen den Ex-Bundesligisten SpVgg Unterhaching.

Das Spiel wurde kurzfristig eine halbe Stunde nach vorne geschoben, tat aber dem Interesse der Zuschauer keinen Abbruch. Etwa 1500 waren es heute in der altehrwürdigen Roten Erde.

Unser Block H davon wohl am besten gefüllt. Auf der Gegenseite traten lediglich 30-40 Hachinger die Reise ins Ruhrgebiet an und machten während der gesamten Spielzeit nur mittels ihrer 3 mitgebrachten Zaunfahnen auf sich aufmerksam.

Bei uns gab es heute zum Intro das übliche an Schwenkern und Doppelhaltern. Akustisch war es die erste Halbzeit hingegen mehr „so lala“. Dafür war zu wenig Pfeffer in den Gesängen.

Auf dem Rasen sah man eine leicht überlegene Dortmunder Elf, die allerdings nach 20 Minuten den Rückstand hinnehmen musste. Ärgerlicherweise kurz vor dem Pausenpfeiff, schlugen die Hachinger aus einem dicken Bock von Julian Koch Kapital, sodass man zur Pause einem 2:0-Rückstand hinterherlaufen musste.

Auf den Rängen wurde sich in der 2. Halbzeit deutlich gesteigert und die Mannschaft dankte es wenig später mit dem 1:2-Anschlusstreffer, vergab aber im weiteren Spielverlauf gute Möglichkeiten. Auch der Sturmflug in den letzten Minuten, immer wieder eingepeitscht von unsere Gesängen, brachte nichts mehr ein. Ein Punkt wäre sicherlich verdient gewesen, so aber wiegt das unnötige 0:2 vor der Pause doppelt schwer.

FC Carl Zeiss Jena – Borussia Dortmund II (2:1)

Mittwochabends nach Jena, da freut man sich doch und das ist jetzt ausnahmsweise mal nicht ironisch gemeint. Ein überbesetzter 50er, sowie etliche Autobesatzungen machten sich auf den Weg ins Paradies. Kurz vor Jena wurde sich gemeinsam auf einem Parkplatz getroffen, um dann die letzten Kilometer gemeinsam zurückzulegen.

Gegen 18.15 Uhr wurden die Gefährte hinter dem Gästeblock geparkt und sich sogleich mit den Tifomaterialien auf in Richtung Eingang gemacht, schließlich war doch schon in 15 Minuten Anstoß. Doch am Eingang war erstmal Endstation: übermotivierte Ordnermodule verlangten Fahnenpässe und die Zaunfahnen sollte abgegeben werden, was für uns erstmal nicht in Frage kam. Rumdiskutieren brachte mit den Anabolikaopfern allerdings nichts. Auch das Jenaer Fanprojekt konnte keine zufriedenstellende Lösung erzielen, sodass man die drei Schwenkfahnen wieder im Bus einschloss. Wo kommen wir denn dahin, wenn man für das

Schwenken einer Fahne, die auf ein normales PVC-Rohr gezogen ist, seine Personalien abgeben soll? Nicht mit uns! Die Zaunfahnen wurden dann mit unserem Fanbeauftragten durch den Innenraum an den Zaun gebracht. Nicht unerwähnt soll auch die Sonderbehandlung von den Bullen bleiben, die fast jeden, der nach Ultras aussah nochmal extra rauszogen, kontrollierten und seine Personalien prüften. Und das alles bei einem Spiel der Zweiten Mannschaft, da kann man echt nur noch abkotzen. Fuck the System!

So konnte man also mit gut zehnminütiger Verspätung loslegen. Just in dem Moment wo wir mit dem Singen anfangen, fiel das 1:0 für unsere Amas, was den Block gleich in Ekstase versetzte. Lange konnte die Führung allerdings nicht gehalten werden, Jena glich schon fünf Minuten nach der Führung aus. Der Stimmung im Gästeblock tat das allerdings keinen Abriss. Ganz im Gegenteil, sehr emotional und lautstark wurden heute die Lieder vorgetragen. Schweißgebadete Körper zeigten, dass man alles gegeben hatte. Die Mannschaft gab auf dem Platz heute ebenfalls alles und kämpfte bis zum Umfallen, wurde am Ende aber leider wieder nicht für ihr Machen und Tun belohnt, sodass man zehn Minuten vor Ende, den bitteren Gegentreffer zum 2:1 kassierte. Dennoch bedankte man sich nach dem Spiel bei der Mannschaft und lies ihnen noch aufmunternde Worte für das Spiel gegen Dresden zukommen.

Von der Heimseite rund um die Horda Azzuro waren einige doch etwas enttäuscht. Da hatte man gesanglich deutlich mehr erwartet. Dennoch will ich mir kein abschließendes Urteil bilden, da dieser Part immer sehr schwer zu beurteilen ist, wenn man selbst 90 Minuten aktiv ist. Optisch gab vor allem die schicke Zaunbeflagung ein super Bild ab. Nicht unerwähnt sollen auch die beiden Spruchbänder der Horda Azzuro bleiben: „Jena setzt sich in die Spur - Check: www.nazifeste-verhindern.de“ sollte keine weitere Erklärung benötigen. Das zweite richtete sich an ein Lost Boys Jena Mitglied, welches an Krebs erkrankt ist: „Wir sind bei dir Nico - Alles wird gut!“ Auch von dieser Stelle wünschen wir gute Besserung!

Borussia Dortmund II – SG Dynamo Dresden (1:0)

“Kampfbahn statt Sicherheitswahn – Amas in die Rote Erde.“

Dieser Spruch war heute das gesamte Spiel über in Block 11 zu lesen. Vielleicht gibt er den Funktionären, der Polizei und Co. ja mal etwas zu denken, ob es sich wirklich lohnt ein Amateurspiel mit 700 Gästen aus Dresden im Westfalenstadion auszutragen. Lohnen tut sich das sicherlich nicht, aber man muss den normalen Fußballzuschauer ja vor den mordenden Horden aus Dresden schützen...

Lassen wir das ganze und kommen zum Wesentlichen an diesem Sonntag: der aktive Amateurrhaufen fand sich, wie immer bei Spielen im WS, im unteren Teil des Blockes 12 ein und zeigte zu Beginn einiges an Schwenkelementen in allen Größen. Ansonsten darf man sich heute die schlechteste Saisonleistung bei einem Amateurspiel attestieren. Zu viel Konsumvolk und Stimmungsschlucker in Block 12. Leute, wenn ihr kein Bock auf singen habt, stellt Euch doch irgendwo an den Rand, aber nicht in den Stimmungsblock. Könnt ihr halt am Montag nicht in der Schule damit rumprollen, dass Ihr bei den coolen Ultras gestanden habt und die Stimmung ja so geil war...

Der schlechtesten Leistung auf den Rängen stand heute die beste Leistung auf dem Platz gegenüber, sodass man sich am Ende über einen 1:0-Arbeitssieg gegen Dynamo freuen konnte und vorerst die Abstiegsränge verließ.

Die ca. 500-600 Gäste legten einen eher durchschnittlichen Auftritt hin. Unterstützt wurden sie heute von 53 Freunden aus Zwickau, die mit zwei Zaunfahnen und Schwenkfahne ihr Dasein zur Schau stellten.

Den Gnadenstoß setzten die Gäste unserem sowieso viel zu lethargischen Amateurhaufen mit der Präsentation der DES'99-Fahne. Die Fahne wurde 2002 beim Testspiel von Borussia bei Chemie Leipzig von hoppenden Zwickauern entwendet, danach einmal kurz bei einem Zwickau Heimspiel gezeigt und am letzten Sonntag endgültig ausgelöscht.

Wieder mal einige sehr bittere Minuten für die Dortmunder Fanszene, die Grund genug dafür waren nach der Präsentation alles Optische und Akustische einzustellen. Über die danach aufkommenden Diskussionen bei SG.de und in sonstigen Internetforen gehe ich jetzt nicht weiter ein.

Erwähnenswert waren bei uns noch folgende zwei Spruchbänder: „Gegen Metros wettern – aber malen in rosa Lettern“. Wer mit offenen Augen durch Deutschland und vor allem das Ruhrgebiet fährt, dürfte den Sinn verstehen, der Rest muss einfach die Augen weiter offen halten.

„Abheben in eine neue Zeit – Kämpfen UBS' 03“. Gerichtet an die Ultras aus Burghausen, die unter der Woche 20 neue Stadionverbote erhielten, die nvoor aufgrund fadenscheiniger Gründe und ohne irgendwelche Beweise ausgesprochen wurden. Wer sich näher für die Thematik interessiert, dem sei die Stellungnahme auf www.ubs03.de empfohlen.

sektion stadionverbot

Stadionverbotler - Aus dem Auge, aus dem Sinn?

Da stehst du nun also. Irgendwo im Nichts, aber trotzdem nahe zum Stadion. Nichts wäre dir lieber als den Weg dorthin weiter bestreiten zu können, doch du wirst daran gehindert. Die Polizei hat dich eingekesselt und so recht weißt du gar nicht warum. Ok, du bist vielleicht etwas dunkler gekleidet und du lebst die Rivalität des Derbys vielleicht intensiver als der ein oder andere Familienvater, aber eine Straftat begangen hast du nicht. Vielleicht kannst du sogar nachvollziehen, dass die Polizei etwas humorlos darauf reagiert, dass du dich nicht der herkömmlichen Route bedient hast und separat anreist, aber verboten ist dies noch lange nicht. Nun stehst du irgendwo zwischen Hoffnung „Die warten halt auf die Anweisung uns weiter zulassen“ und Resignation „Das Spiel sehen wir heute eh nicht mehr“. In der Gruppe um dich herum sind die verschiedensten Charaktere. Realisten, Optimisten, Pessimisten. Vor allem die letzte Fraktion ahnt schon welche Konsequenzen dieses Szenario haben könnte. Und all diese Leute, viele von ihnen sind Freunde, mit denen du schon seit Jahren deinen Alltag verbringst, weißt du zu schätzen. Deine sozialen Fähigkeiten sind nicht komplett am Boden, du würdest sie nicht so zu schätzen wissen, wenn es sich hierbei um Kriminelle handelt. Natürlich sind es nicht alles Klosterschüler, wie es manchmal so schön heisst, aber vom Naturell her sind es überwiegend friedliche Leute. Schau sie dir doch teilweise an. Dünne Arme, ein fast noch kindliches Gesicht...noch keine 18 Jahre. Dies sind die von den Medien stets fokussierten „gewaltbereiten sogenannten Fans“, die ganz Deutschland in Angst und Schrecken versetzen? Irgendwann ist auch dem letzten klar...gleich geht es auf die Polizeiwache. Während einige innerlich explodieren, weil sie nun das Spiel der Spiele verpassen, sind andere in Gedanken schon weiter. Was erwartet mich jetzt? Strafanzeige? Obwohl...wegen was? Ich habe doch gar nichts gemacht. Stadionverbot...?

So wie dir geht es Woche für Woche Fans und Ultras in ganz Deutschland und abermals geht eine Welle der Empörung durch die Medien. Das es am gleichen Abend in Disco XY oder auf irgendwelchen „Partymeilen“ zu Diebstählen, Körperverletzungen und anderen Delikten gekommen ist, die in der Häufigkeit und Intensität die Straftaten beim Fußball sowohl qualitativ als auch quantitativ klar überbieten, lassen wir direkt außen vor, denn das wäre schon wieder ein anderes Thema...

In den Tagen und Wochen nach diesen Vorfällen hat man natürlich nur noch eins im Kopf „Kriege ich SV? Wie lange wird es gelten? Wie lange kann ich noch ins Stadion?“. Die Hoffnung, dass vielleicht noch alles glimpflich ausgeht weicht irgendwann der Resignation und wenn dann tatsächlich der Brief in der Post liegt, ist dies beinahe nur noch eine Formalität. Dann siehst du es aber schwarz auf weiss, du darfst für 3 Jahre nicht mehr in die Stadien der Bundesrepublik Deutschland. Das man dabei nicht alleine ist, sondern viele andere das Schicksal teilen kann dabei wahrlich nur ein schwacher Trost sein.

Natürlich tut dies ungemein weh, das kann sich wohl jeder vorstellen. Selbst diejenigen Hardliner die sagen „Ist doch richtig so, dass man den Jungs SV gibt“ werden dies wohl einsehen. An dieser Stelle soll auch kein erneuter Aufruf für Mitgefühl und Solidarität erfolgen, sondern einfach mal ganz nüchtern die Frage erläutert werden, welche Konsequenzen sich nun ergeben.

Was soll mit einem Stadionverbot erreicht werden? OK, blöde Frage, wird jetzt vielleicht der ein oder andere denken, Fußballfans, die im Rahmen eines Spiel straffällig aufgefallen sind, sollen als Konsequenz dessen für ein paar Jahre vom Besuch eines Spiels ausgeschlossen werden.

Warum? Ja, noch blödere Frage, damit sie nicht erneut Scheisse bauen (wertfrei formuliert unabhängig davon, ob sie nun was gemacht haben oder nicht).

Pädagogisch gesehen könnte man gar argumentieren, dass diese Leute in ihrem jungen Alter von den anderen Straftätern getrennt werden sollen und sich nun die nächsten 3 Jahre voll auf Schule oder Ausbildung konzentrieren können, anstatt sich beim Fußball herumzutreiben.

Das Leben im Fanblock, die Tribüne, das Stadion - hier haben diese Leute keinen Zutritt mehr. Vorerst ist dieser Bereich nicht mehr in ihren Augen - aber damit auch gleichbedeutend auch aus ihrem Sinn?

Jetzt macht es vielleicht beim Leser „Klick“ und der Zusammenhang zwischen Überschrift und Textinhalt wird deutlich. Welche wahren Konsequenzen ergeben sich denn aus dem Stadionverbot? Ist das Stadion wirklich aus dem Sinn?

Von Seite derer, die für Stadionverbote plädieren und diese ausstellen wird also davon ausgegangen, dass bei einem erhaltenen Stadionverbot für den Betroffenen das Thema Fußball und Ultras erstmal ad Acta gelegt wurde. Mindestens für die 3 Jahre, aber danach hat man bestenfalls neue Freunde und eine neue Alltagsstruktur, vielleicht trifft man sich Samstags lieber mit den Jungs vom Schachverein zu einer zünftigen Brettspielrunde.

Ist dies so? Sicher, es mag Einzelfälle geben, da trifft dies zu. Die ziehen sich zurück, finden neue Hobbys, neue Interessen, neue Freunde. Oftmals auch Leute, die gerade hinzugekommen sind und noch nicht so fest in der Dortmunder Fanszene verwurzelt waren. Aber vollkommen unabhängig von Stadionverboten ist es doch in jeder Fanszene oder generell in jeder Subkultur der Fall, dass es halt immer wieder Leute gibt, die man kommen und gehen sieht, während andere über lange Zeit am Ball bleiben. Nichts ungewöhnliches also.

Bei dem Großteil der Leute... und wirklich bei dem sehr großen Großteil der Leute...ist es jedoch so, dass sie dieses Stadionverbot nicht als Zäsur interpretieren. Die sich nicht sagen „Na gut, es war eine schöne Zeit, aber die ist jetzt vorbei, schade“, sondern die versuchen weiterhin ein Teil unserer Szene zu bleiben. Es genügt auch nur ein Fünkchen an Wille, Engagement und Identifikation um diesen Faden nicht reißen zu lassen.

Viele Stadionverbotler verfolgen die Heimspiele gemeinsam in Dortmund. Zwar als separate Gemeinschaft, aber zweifelsfrei als Teil des Ganzen. Andere fahren auch jedes Auswärtsspiel mit, wohingegen einige nur ab und zu auswärts dabei sind (gerade bei den Spielen in NRW bietet sich dies auch einfach nur sehr schlecht an) und zusammen die Spiele in Iron City DO schauen. Genauso gibt es Leute, die fahren nicht immer nach Dortmund, verbringen die Zeit anderswo . Vielleicht schauen sie das Spiel unabhängig von den anderen. Nichtsdestotrotz sind sie in anderen Bereichen noch aktiv und ein Teil der Dortmunder Fanszene. Spätestens aufgrund der Tatsache, dass sie von ihren Freunden nicht vergessen werden und stets das Gefühl vermittelt bekommen nicht weniger zur Fanszene zu gehören als diejenigen, welche Borussia Woche für Woche in Deutschlands Stadien unterstützen. Es gibt keinen Verhaltenskodex für Stadionverbotler, keine ungeschriebenen Gesetze, welche sagen "Mit SV musst du dich so oder so verhalten". Alleine die Tatsache, dass jeder Mensch emotional anders reagiert und mit dieser Situation umgeht führt dazu, dass sie unterschiedliche Verhaltensweisen an den Tag legen. Der eine hat vielleicht Tränen in den Augen, wenn er in Gedanken im Block ist, andere tragen ihre Gefühlswelt nicht so stark nach außen, wirken ganz normal.

Aber zu denken, dass die Leute mit einem SV mit dieser Sache abschließen, ist ein naiver Trugschluss. Stadionverbote lösen keine Probleme, sie schaffen neue. Auch aus pädagogischer Sicht gegenüber jugendlichen Fans und Ultras sind sie kein greifbares Konzept, im Gegenteil, die Frustration der Betroffenen wird nur noch gesteigert.

Jeder Mensch, der nicht so involviert ist in die Sache wird wohl sein Bild haben von der Sektion Stadionverbot. Schlimme Finger, alles schwere Jungs. Die Kinnlade würde wohl weit nach unten fallen, wenn diese Leute mal Samstagsnachmittags einen Blick in die Runde werfen würden.

Wir Stadionverbotler sind ein Teil des Ganzen und werden es auch bleiben!

Gegen Stadionverbote!

„PROJEKT“ BUNTER GÄSTEBLOCK!

Folgender Text stammt von der CFHH-Homepage. Danke für das OK zum Abdrucken.

Wer kennt es nicht. Choreomaterial kurzfristig erlaubt aber keine Abmessungen vom Gästeblock parat. Der eigene Verein spielt europäisch auswärts und man ist daher nicht wirklich kurzfristig zu erreichen. Das hat jetzt ein Ende!

Als erste Gruppe in Deutschland haben wir uns dazu entschlossen allen Gästen des Hamburger Volksparkstadions die Maße des Gästebereichs öffentlich zur Verfügung zu stellen. Da wir uns mehrere Male schon bei Auswärtsspielen über mangelnde Unterstützung aus Reihen der Stadionbetreiber der Gastgebenden Vereine ärgern mussten und leider häufig auch die

Ultragruppen nicht weiterhelfen konnten oder wollten, haben wir uns gedacht, dass man doch mit gutem Beispiel voran gehen sollte. Zu einem fairen miteinander und eine gute Grundlage sich auf den Tribünen zu messen gehört nun mal Chancengleichheit. Dieses ist Grundsatz unserer Gruppe und soll auch nicht nur eine Phrase ohne Inhalt sein.

Intern hatte man sich immer bereits dafür stark gemacht den Gästen generell so viel Material zu erlauben wie es möglich ist, das Stadionmanagement ließ sich oftmals von den Fanbeauftragten kurzfristig davon überzeugen doch noch ein paar mehr Utensilien für die Gäste zu erlauben - das ist Grundsatz in Hamburg und darauf sind wir auch stolz.

In der Hoffnung dass dieses Projekt ein wenig Erfolg verspricht und auch andere Gruppen in Deutschland nachziehen starten wir dieses nun. Gemeinsame Unterstützung solle bei allen Repressionen und verboten im Vordergrund stehen. Lasst den Fußball und unsere Kurven bunt bleiben und euch nicht durch Irrsinnige Verbote und Bestimmungen bremsen, das beste Argument für eine aktive Fußballfanszene ist die Begeisterung die man im Stadion entfacht und die Leidenschaft mit der man seinen Verein unterstützt.....

In der Hoffnung dass die 3 Punkte dennoch in Hamburg bleiben.....

Chosen Few Hamburg
www.cfhh.net

büdchen-news

Am Samstag vor dem Heimspiel gegen Bayern München sind wir wie üblich am Büdchen anzutreffen. Eure Anregungen, Fragen usw. sind weiterhin jederzeit willkommen. Zudem haben wir wie gehabt einige Artikel für euch im Angebot.

Die Gelbe Wand-Wandkalender sind ausverkauft. Es wird auch keine Nachbestellung mehr geben. Ebenfalls sind unsere Aufkleber vorerst ausverkauft. Wir werden im Laufe des Herbst aber neue bestellen und Euch dann darüber informieren.

Das Gelbe Wand Poloshirt ist nur noch in einer kleinen Restmenge in den Größen S, M und L erhältlich. Wir werden hiervon dieses Jahr keine Nachbestellung mehr aufgeben. Es kann aber gut sein, dass wir die im Frühjahr 2010 wieder neu auflegen.

Buttons für 1,- Euro pro Stück gibt es weiterhin, entweder mit Gelbe Wand oder Generation WS Logo.

In Sachen Fanzines gibt es noch kleine Restbestände von „Blickfang Ultra“, Ausgabe 13 (3,- Euro) und „Erlebnis Fußball“ Ausgabe 44 (3,- Euro). Dazu gibt es weiterhin das (Blickfang Ultra) Streetart-Spezial zum Preis von 3,90 Euro (insgesamt 116 Seiten komplett in Farbe).

Die nächsten Termine:

- | | |
|---------------|---------------------------------------|
| Sa., 19.09.09 | Hannover 96 - BVB (15.30 Uhr) |
| Sa., 19.09.09 | BVB II - Wuppertaler SV (14.00 Uhr) |
| Sa., 26.09.09 | DERBY im Westfalenstadion (15.30 Uhr) |
| Sa., 26.09.09 | VfB Stuttgart II - BVB II (14.00 Uhr) |